

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 13

Artikel: Der neue Adam [Fortsetzung]
Autor: Roger, Noëlle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER NEUE ADAM

ROMAN
VON
NOËLLE ROGER

*Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von
Bettina Flied.
Nachdruck verboten*

9. Fortsetzung

Was tun? Ich weiß es nicht», sagte Flécheyre. «In zurückhalten um jeden Preis. Aber wie ihn der Justiz ausliefern? Die Untersuchung wird ergeben, daß er achtundzwanzig Personen auf meiner Station gefügt hat. Ich bin verantwortlich. Verzeihen Sie diese egoistische Sorge. Sehen Sie mich neben ihm auf der Anklagebank? Der Skandal wird meine Karriere vernichten... Denken Sie an meine Frau, an den Namen meines verstorbenen Sohnes...»

Die Erregung brach seine Stimme ab.

«Blödsinnige Richter, die ihn vielleicht zur Zwangsarbeit verurteilen würden wegen fahrlässiger Tötung... die dieses wunderbare Gehirn durch Verzweiflung und Stumpfsinn zerstören würden», sagte der Javerne.

Sie gingen eine Weile schweigend nebeneinander. «Soll ich ihn seine Verbrechen fortsetzen lassen, an denen ich mitschuldig bin?» stöhnte Flécheyre.

«Hören Sie, mein Freund», sagte plötzlich Dr. de Javerne, indem er stehenblieb und Flécheyre Arme nahm. «Es gibt eine Lösung: die Irrenanstalt!»

Flécheyre fuhr auf: «Was sagen Sie? Silenrieux unter den Verrückten!»

«Ich meine», erwiderte Michel de Javerne, «daß eine solche Lösung sogar juristisch gutzuheilen ist. Silenrieux ist kein normales Wesen, nicht wahr? Wenn man ihn einige Zeit in einer geschlossenen Anstalt unter ständiger Aufsicht hält, kann es nur gut für ihn sein. Wenigstens könnten Sie später mit ihm verhandeln, ihm als Lösegeld das Versprechen abnehmen, sich beispielsweise nur mit Mathematik zu beschäftigen.»

«Den intelligentesten Menschen, der je gelebt hat, als Verrückten einsperren!» protestierte Flécheyre, obgleich er zum Teil den Worten seines Freundes beipflichten mußte.

«Das ist ganz natürlich», sagte de Javerne lächelnd.

«Aber er wird allen Ärzten beweisen, daß er gesünder ist als sie! Niemand wird ihn für verrückt halten!»

Der Irrenarzt sah seinem Kollegen ins Gesicht und erwiderte: «Sie wissen sehr gut, daß alle Verrückten ihre geistige Klarheit beschwören! Wir sind gewohnt, nicht auf sie zu hören. Darum werden so viele gesunde Menschen interniert. — Uebrigens, lieber Freund, der Arzt werde ich sein. Ich biete Ihnen meine Klinik in Douceville an, die Verrückten von Format aufnimmt: Intellektuelle, Diplomaten, Staatsmänner, wahnsinnige Millionäre. Sie sind ganz isoliert. Die Einsamkeit, die Ruhe, die Diät werden Silenrieux sicher beruhigen. Er wird begreifen, daß er Konzessionen machen, Rücksichten nehmen, sich den Skrupeln unserer Zeit anpassen muß.»

«Vielleicht... wirklich...» murmelte Flécheyre, dessen Miene sich erhellt. «Es wird nur eine vorübergehende Prüfung sein, die ihn aufhalten wird, ohne ihn zu opfern...»

«Das Schwierigste», fuhr de Javerne fort und nahm seine

langsame Promenade am Ufer wieder auf, «das Schwierigste ist, einen Vorwand zu finden, um ihn wegzubringen, ohne daß er es ahnt... einen Vorwand, der seinen Verdacht einschläfern soll, bis wir ihn den sanften und festen Händen meiner Wärter überliefern.»

«Ein Vorwand», wiederholte Flécheyre mechanisch, «ja, ein Vorwand.»

*

«Ich habe schlechte Nachrichten erhalten», verkündete am folgenden Morgen mit unsicherer Stimme Flécheyre, als er ins Elbzimmer trat, wo ihn de Javerne und Silenrieux stehend erwarteten. «Soeben kam ein Telegramm...»

Seine Züge waren so verändert, daß Michel de Javerne im Moment nicht wußte, was er davon halten sollte.

Und Silenrieux: «Ist Ihre Frau krank? Hoffentlich nichts Schlimmes!»

«Nein», antwortete der Doktor, «es handelt sich um Jacqueline.»

Silenrieux' Gesicht verzerrt sich. Er ging ans Fenster, kloppte ungeduldig gegen die Scheibe und drehte sich zu Flécheyre um: «Sagen Sie mir», bat er mit leiser Stimme, die sich nur mühsam selber zugeschränkte Kehle entzog.

«Starkes Fieber», sagte der Doktor, «beunruhigende Symptome, da man mich zurückruft. Kannst du mir heute nachmittag dein Auto überlassen, Hervé? Ich möchte nach Clermont-Ferrand, zum Zug.»

«Fahren Sie doch lieber bis Paris, Meister. Sie gewinnen zwei Stunden. Ich habe einen ausgezeichneten Chauffeur.»

«Danke! Sie begleiten mich, de Javerne, nicht wahr?»

Flécheyre wandte sich zu Silenrieux und las eine stumme Bitte auf dem blassen Gesicht, das plötzlich dem armen Gesicht des unglücklichen Studenten gleich, den man eines Tages auf seine Station gebracht hatte.

«Willst du auch mitkommen, Hervé?» brachte er mühsam heraus. «Gut, aber deine Seismologen?»

«Sie redigieren einen ausführlichen Bericht», murmelte der junge Mann. «Also abgemacht, Meister!»

ster! Abfahrt um zwölf Uhr mittags. Wir werden vor Sonnenaufgang in Paris sein.»

Flécheyre war so bleich, daß Michel de Javerne einen Moment glaubte, er würde sich verraten. —

In die Polster des Wagens zurückgelehnt, neben Michel de Javerne, verfolgte Flécheyre die endlose Bahn der vorbereitenden Straßen. Er sah die Sonne sinken, immer schwächer werden, die Hügel berühren, dann plötzlich verschwinden. Das Auto sauste einen Abhang herunter. Dann brach graue Dämmerung ein.

Flécheyre fühlte einen schweren Alldruck. Er wagte nicht, Silenrieux anzusehen, der neben dem Chauffeur saß. Jeden Augenblick war er im Begriff, Michel zuzuflüstern: «Wir wollen darauf verzichten... ich kann nicht!» Dann überwog die Angst. Der Plan der verurteilten Stadt rollte sich zwischen den Bäumen auf, und die roten Tintenkreuze wurden Blutflecke. Das Auto fuhr zu schnell. Er sehnte eine Panne herbei. Wünschte noch einmal einen liebevollen Blick der grünen Augen zu sehen, diesen vertraulichen Blick, den er nicht mehr sehen würde.

Aber während der Mahlzeit, die sie eilig in einer Fuhrmannsschenke einnahmen, wagte er nicht, Silenrieux anzusprechen.

Als sie weiterfahren wollten, setzte sich Michel de Javerne auf den Führerplatz.

«Der Chauffeur ist müde», erklärte er. «Herr Silenrieux, nehmen Sie doch neben dem Doktor Platz.»

Es wurde Nacht. Die Scheinwerfer erhellt die Landstraße zwischen den schwarzen, verschwommenen Ebenen. Alle schwiegen. Hervé dachte an Jacqueline. Flécheyre an Silenrieux. Zweimal lehnte de Javerne Silenrieux' Aufforderung ab, ihm das Steuerrad zu überlassen. Flécheyre begann zu zittern: sie waren nicht mehr auf der Straße nach Paris. Ob es Hervé bemerkten würde? Aber nein, in seiner Angst um Jacqueline saß er mit geschlossenen Augen und schien zu schlafen.

Helles Licht zerstört die Finsternis. Plötzlicher Halt. Stimmengewirr.

Silenrieux richtet sich auf und fragt:

«Wo sind wir?»

Der Wagenschlag wird geöffnet. Das grelle Licht einer Laterne blendet ihn. Er sieht, wie Michel de Javerne sich zu ihm neigt, auf ihn zeigt. Dann stürzen weiße Gestalten aufs Trittbrett, starke Hände packen ihn, ein Knebel verschließt seinen zum Schreien geöffneten Mund. Verständnislos sucht sein Blick Flécheyre, doch der wendet sich ab.

Silenrieux macht eine verzweifelte Anstrengung, um sich zu befreien. Umsonst. Er ist nur noch ein gefesselter Körper, den man fortträgt.

IV. Der Vertrag.

«Sie wollen, daß ich Ihnen die Wahrheit sage, teurer Meister?» fragte Michel de Javerne.

Aus seiner Stimme klang Ungeduld. Dr. Flécheyre hatte die Hausordnung verletzt, ihn in Douceville aufgespürt und verlangte, Silenrieux zu sehen.

Zu früh! dachte der Irrenarzt.

(Fortsetzung Seite 392)



Das Lang-Trio

Walter Lang, Klavier; Walter Kägi, Violine; Franz Hindermann, Violoncello
Das neu gebildete Trio hat bei seinen ersten Konzerten in Bern, Basel, Zürich und Mailand den Beifall und die Anerkennung der besten Musikfreunde gefunden
Aufnahme W. Schwabe

(Fortsetzung von Seite 387)

«Natürlich die Wahrheit!» erwiderte Flécheyre. «Ihr Brief war so zurückhaltend. Ich konnte nicht länger warten.»

Michel de Javerne lehnte in seinem Sessel zurück. «In den vierzehn Tagen, die er hier ist, habe ich nicht aufgehört, Ihren Schützling zu beobachten. Zuerst trat bei ihm eine ziemlich merkwürdige Reaktion ein: abwechselnd heftige Worte und Lachen. Ja, er hat einen ganzen Nachmittag gelacht. Dann hat er mich zu sich bitten lassen und mir erklärt, er wäre geistig vollkommen normal, wie es ja alle tun. Seitdem schweigt er.»

«Wie es alle tun!» wiederholte Flécheyre halblaut. «Aber Sie wissen doch, de Javerne, daß Silenrieux nicht — daß wir letzten Endes doch nur eine Maßnahme zum Schutz der öffentlichen Sicherheit getroffen haben.»

Er sah seinen Kollegen an, der bedeutungsvoll schwieg.

«Und Sie wissen doch, Michel, daß Spezialisten immer geneigt sind zu ...»

«Nein», fiel der Irrenarzt ein. «Ich halte ihn für verrückt. Wirklich und vielleicht unheilbar.»

Seine sonst spöttelnde Stimme war ernst und schien eine entschiedene Verurteilung auszusprechen. Dr. Flécheyre fuhr auf. «Ging langsam hin und her. Der Glanz des leuchtenden Parkettbodens verursachte ihm Schwindel.

«Lieber Freund», fuhr der Irrenarzt fort, «mein Direktor und meine Assistenten werden es Ihnen ebenso bestätigen wie ich. Unsere Überzeugung befreit Sie von den Gewissensbissen, die ich bei Ihnen vermute. Silenrieux leidet an hellseherischem Wahnsinn. Sein Urteil ist von verblüffender Richtigkeit. Aber der Ausgangspunkt seiner Vernunftschlüsse verrät die geistige Störung.»

«Welcher Ausgangspunkt?» fragte Flécheyre zitternd.

«Stellen Sie sich vor, teurer Freund, er hat mir an Hand von Beweisen versichert — er hat mich eine Narbe unter seinen Haaren befinden lassen — daß Sie sein Gehirn einer physiologischen Verwandlung unterzogen haben. Jawohl, er behauptet, daß mittels eines in einen seiner Gehirnlappen eingesetzten Serums Sie seine Gehirntätigkeit verhindert und eine Art Vorläufer aus ihm gemacht haben, jawohl, den Menschen der Zukunft, begabt mit unendlichen schöpferischen Möglichkeiten ... Was sagen Sie dazu? Nicht schlecht ausgedacht, wie es ja alle tun. Seitdem schweigt er.»

Flécheyre ließ sich schwer in seinem Stuhl nieder. Seine Hände stützten die Stirn, auf der Schweißtropfen perlten. Dumpf stieß er hervor:

«Er hat die Wahrheit gesagt!»

«Was?» — «Die Wahrheit!»

Schweigen. Der erstaunte Dr. de Javerne sah Flécheyre verstohlen an, und in seinem Blick dämmerte ein schrecklicher Verdacht.

Endlich richtete sich Flécheyre auf, sah diesen Blick und sagte mit schwachem Lächeln:

«Nein, teurer Freund, ich bin nicht verrückt. Ich bin es vielleicht eine Stunde lang gewesen. Und diese Stunde lastet schwer auf meinem Leben. Neulich in Puybronde habe ich Ihnen nicht alles gesagt, ich konnte nicht. Ja, ich habe es getan. Es war die Verwirklichung des Traumes meiner ganzen wissenschaftlichen Laufbahn. Ich habe es — fast ohne Hoffnung — an einem Sterbenden versucht. Es gelang mir, vielleicht infolge eines schrecklichen Zufalls, und ich bezahlte es teuer. Ach, ich habe es schon teuer bezahlt, wie man die Verwirklichung allzu kühner Träume bezahlt. Ich habe es zuerst mit dem Leben meines Sohnes bezahlt, der es an sich selbst erproben wollte ...»

Die Stimme versagte ihm. Bei diesem Ausbruch der Verzweiflung fühlte Michel de Javerne seinen Verdacht schwinden.

«Ich hatte kein Recht ...», sagte Flécheyre leise. «Ich wollte die bestehende Ordnung umwälzen, die Zeit überspringen, die Zeit, die der Natur die gewagtesten Anpassungen gestattet. Der Mensch der Zukunft! Wie vieler Generationen bedarf es, um ihn vorzubereiten, ihm anzupassen, die Entwicklung seines Gewissens mit der seines Gehirns parallel zu fördern? Silenrieux sollte sterben. Ich sehe jetzt klar. Daß er weiter lebte, ist meine Strafe ... Können Sie sich mein Leben seitdem vorstellen? Stärker als durch Blutbande bin ich an das Wesen gefestigt, das ich geschaffen habe. Vergebens versuchte ich, die häßlichen Auswirkungen seines Genies zu hemmen. Er ist nicht verantwortlich. Ein vorwärts schreitendes Gehirn, ein Geist, der alle Hindernisse beseitigt, die zwischen ihm und seiner Entdeckung stehen. Was bedeutet das Menschenleben für jene, die von der Weltherrschaft träumen? Und er, er träumt von viel mehr, er träumt von Allwissenheit.»

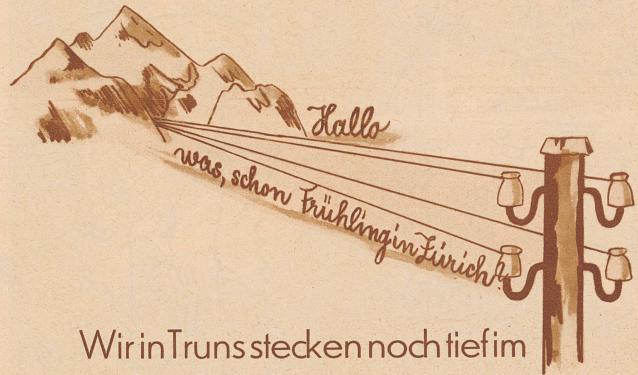
Eine Weile herrschte Schweigen. In ihren Blicken lasen die beiden Männer Gedanken, die sie nicht auszudrücken wagten.

«Ihr Silenrieux ist abnormal», sagte endlich Michel de Javerne. «Sein Platz ist hier. Mit der Zeit wird er vielleicht seine geistigen und seelischen Fähigkeiten sowie sein Nervensystem ins Gleichgewicht bringen, vielleicht. Uebrigens, teurer Freund, in Ihrem eigenen Interesse ...

«Gehen wir zu ihm!» sagte plötzlich Flécheyre und stand auf.

«Seien Sie vorsichtig», empfahl de Javerne. «Wir müssen den Ausbruch einer Krise, wie die von neulich, vermeiden. Versuchen Sie, ihn zu überzeugen, daß seine abgespannten Nerven der Ruhe bedürfen.»

Sie verließen den Direktionspavillon. Durch die Bäume des Parkes schimmerte ein großes, weißes Gebäude, dessen beide Seitenflügel von Gärten umgeben waren. Flécheyre wandte die Augen ab. Aber



Zürich 58.241

Wir in Truns stecken noch tief im Schnee. Jetzt werden aber die prächtigen Trunser-Anzüge, die wir für die lieben Zürcher herstellten, reifenden Absatz finden, preiswert sind sie ja. Und gute Schweizerarbeit! Auf Wiedersehen!

Haben Sie etwas bemerkt?

Dann kommen Sie bitte recht bald bei uns vorbei.

TUCHFABRIK TRUNS A.-G.
FILIALE ZÜRICH, BLEICHERWEG 7

BILD-INSERAT IST DIE NACHHALTIGSTE WIRKUNG ZU EIGEN!
VERLANGEN SIE VORSCHLAGE! „ZÜRCHER ILLUSTRIERTE“

Ah!...
So schmeckt
die Milch gut!



Am leichtesten verdaulich und am nahrhaftesten ist die Milch, wenn Sie Kaffee Hag beigeben. Diese praktische Erfahrung vieler Hausfrauen ist jetzt durch wissenschaftliche Versuche bestätigt — eine für die Kinderernährung besonders wichtige Tatsache. Kaffee Hag schadet keinem Menschen, auch Kindern nicht, denn er verursacht keine schädlichen Coffeinreizwirkungen. Gönnen auch Sie Ihren Kindern den herrlichen Bohnenkaffeegefühl in der absolut gesunden Form des Kaffee Hag. 28316 notariell beglaubigte schriftliche Aerztezeugnisse liegen vor und lobende Anerkennungen von einigen zehntausend Hausfrauen. Eine solche Empfehlung von kompetenter Seite dürfte einzig dastehen. Probieren Sie's einmal mit Kaffee Hag. Sie werden restlos damit zufrieden sein.

Jede Bohne Qualität, jeder Tropfen Genuß, jede Tasse Gesundheit =

KAFFEE HAG

Beachten Sie die wertvollen Gutscheine in den Hag-Paketen. Jetzt schon für 20 die gleichen Prämien wie bisher für 40.

von allen Seiten, inmitten der von Rosenhecken umrahmten Rasen, stieß man auf ähnliche Pavillons, im gleichen Stil wie die Hauptklinik. Nun standen sie vor den vergitterten Fenstern. Die Türen des Erdgeschosses führten auf Terrassen; Mauern, mit Schlingpflanzen bewachsen, teilten den Raum in kleine, gleichmäßige Gärten, eine Art von verlängerten Zellen.

«Hier sind die Wohnungen der Privilegierten», erklärte Michel de Javerne, «die Geisteskranken von Format. Ich habe viele Patienten dieser Kategorie: Schriftsteller, Schauspieler, Politiker ... Ein ehemaliger Minister, Diplomaten. Ja, Ueberarbeitung, nervöse Erschaffung, zu schwere Verantwortung. Ihr Silenrioux ist in guter Gesellschaft!»

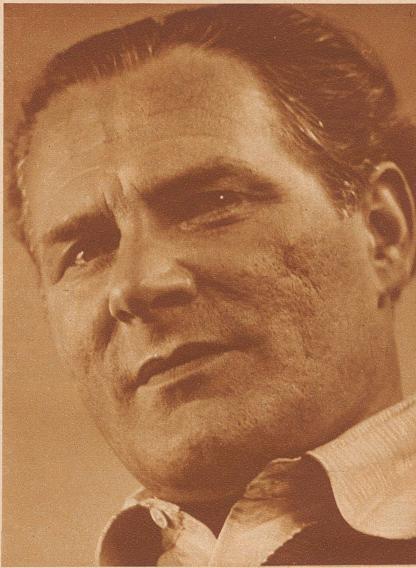
Mitten in der Allee hielt er Flécheyre an.

«Sehen Sie, das dritte Fenster rechts. Dort ist er. Jede Wohnung hat zwei Räume mit Waschraum und Garten. Das Essen wird ihnen auf dem Zimmer serviert. Sie sehen ihre Leidensgenossen nie.»

Dr. Flécheyre hörte nicht mehr. Er dachte an die Demütigung von Silenrioux, der in diesen zwei Räumen und dem abgeschlossenen Garten eingesperrt war ...

«Im ersten Stockwerk», fuhr Michel de Javerne fort, «befinden sich die gepolsterten Zellen. Und hier», sagte er, indem er um die Ecke des ungeheuren Gebäudes bog, «auf dieser von Sonne weniger begünstigten Seite, sind die bescheidenen Kranken untergebracht, ruhige Verrückte, selbstverständlich. Sehen Sie, sie haben einen Garten; rechts die Männer, links die Frauen. Oh, sie haben es sehr gut bei uns! Und Aussicht, nicht wahr? Wir übersehen das ganze Land!»

Er schritt die Stufen hinauf, blieb stehen, wandte sich um. Flécheyre sah zwei schöne, gleichmäßige, wunderbar gepflegte Gärten. Rosen ... Rosen ... Wo hatte Flécheyre solche Rosen gesehen? Ach ja,



Dr. Hans Mühlstein

aus Bern. Dozent an der Universität Frankfurt, bekannt durch seine Schriften aus dem Gebiet der Kulturgeschichte, insbesondere durch seine Forschungen über das vorgeschichtliche Volk der Etrusker, hat ein höchst zeitgemäßes Bühnenstück «Menschen ohne Gott» geschrieben. Es behandelt die religiös-politische Lage in Russland und wird anfangs April im Stadttheater in Basel zur Uraufführung gelangen. Der Verfasser wird selber als Schauspieler in tragender Rolle zu Wort kommen

Aufnahme Dr. Dietz

die Rosen von Puybronde, die Silenrioux Marie schenken wollte. Sagen Sie denn überhaupt diese Rosen, die Pfleglinge de Javerne? Ihre anormalen Gesten, die verzerrten und apathischen Gesichter, ihr schrilles, blödes Lachen; Gescheiterte, deren Los nun Silenrioux teilte.

Sein Herz zog sich zusammen.

«Ich versichere Sie, teurer Meister, sie sind nicht zu klagen! Nicht wenige meiner Freunde haben mich gebeten, Ihnen eine solche Wohnung für eine Buhuker zu reservieren!»

Flécheyre fühlte, wie ihm Michel de Javerne, dem er seit vielen Jahren zugetan war, plötzlich unsympathisch wurde.

«Gehen wir!» sagte er ungeduldig. «Führen Sie mich zu Hervé.»

Sie schritten durch ein Vestibül, dann durch einen Korridor.

«Hier ist es», sagte Michel. «Ich lasse Sie jetzt allein.»

Er winkte dem Wärter, der einen Schlüssel ins Schloß steckte.

«Dieser Wärter wird hier auf dem Gang bleiben, bereit, auf den ersten Ruf herbeizueilen.»

Flécheyre sah, wie die Tür langsam, vorsichtig geöffnet wurde. Er trat ein. Die Tür schloß sich hinter ihm.

Im ersten Augenblick konnte er nichts erkennen. Die Vorhänge waren über die dicht vergitterten Scheiben herabgelassen. Er blieb regungslos, horchend stehen, fing dann allmählich an, die Zimmer zu unterscheiden, die durch Türöffnungen miteinander verbunden waren. Aus dem Halbschatten traten einzelne Gegenstände hervor: die emaillierte Badewanne, die vernickelten Handgriffe, die Brause warf unsichere Reflexe. Im zweiten Zimmer, neben dem Garten, sah er endlich Silenrioux unbeweglich auf einem Diwan. Flécheyre machte einige Schritte.

Togal
rasch und sicher wirkend bei
Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen
Ischias, Hexenschuß, Erkältungserscheinungen. Löst die Harnsäure! Über 6000 Arztes-Gutachten! Wirkt selbst in veralteten Fällen.

HUHNERAUGEN
HOORNHAUT oder
BALLEN
besiegen Sie rasch und sicher mit
Scholl's Zino-Pads. Schon das erste
Pflaster befreit Sie von Ihren
Schmerzen. Aeußeres einfach in der
Anwendung. — Erhältlich in allen
Apotheken, Drogerien
und bei den Scholl-Vertretern zum
Preise von Fr. 1.50 per Schachtel.
Scholl's Zino-Pads
Leg' eins drauf — der Schmerz hört auf!

Alassio Hotel Bristol
Der höchste Komfort zu niedrigsten Preisen. — Prospekte.
Alassio Pension Regina. Erstklassiges Familienhaus. — Herrliche
Lage. — Zeitgemäße Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus mit allen Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. — Mäßige Preise.

Alassio Hotel Pension Walburga. Vornehmes Familienh. Am Meer.
Gr. Garten. Komf. Schw. Lg. Pens. v. Fr. 7. — Frau Dr. Törl-Bitterhofer

Alassio Pension Villa Giuseppina. Familienhaus



Aufnahme aus dem Val d'Hérens von Werner Morf

De Husierer chunt...

In eusem chlyne Gmeindli
gechts fascht nach Fyrtig us,
de Chrömer mitem Zeindalli
packt sini Sache - n - us.

Da gumpets bär wie d'Fröschli
und stuuned uf die War!
s'eini betti gärm es Bröschli
und s'ander es Foulard.

Bloß eini, d'Antoinette
die hät kei Batze mit,
sie sützet: ... Wie's in Städte
doch schöni Sache git ... »

WERNER MORF

Hervé schien mit offen Augen zu schlafen. — «Hervé!» rief Flécheyre leise. «Hervé!»

Durch Silenrieux' Körper ging ein kurzes Zittern. Der Kopf schwankte, die Augen hefteten sich auf den Doktor.

«Hervé!» wiederholte dieser, unfähig, ein anderes Wort auszusprechen.

Silenrieux rührte sich nicht, antwortete nicht. Er sah nur seinen Lehrer an.

Diesem schien Hervé Gesicht bleicher, schmäler geworden, ausdrucks- und leidenschaftslos. Flécheyre las den stummen Vorwurf in den starren Augen. Es schien ihm, als sei das Zimmer mit Vorwürfen gefüllt, als sprächen diese schweren, an den Wänden befestigten Möbel, die Gitter, der von hohen Mauern eingeschlossene Garten. Es waren immer die gleichen Worte, die ihm entgegenströmten und ihm weh taten: Du, der Meister ... mein Freund ... mein Gast! Du hast mich ausgeliefert, verraten, du hast mir eine Falle gestellt. Siehe meine Demütigung, dieses Gefängnis, die Riegel, Gitter und Wärter. Du hast mich unter die Elendesten gebracht — mich — mich.

«Hervé!» rief Flécheyre.

In der unerträglichen Stille umschwärmt ihn die Vorwürfe. Um sie zu übertönen, fand er die Kraft zum Sprechen:

«Weißt du nicht, daß man gegen dich Klage erhoben hat? Deine Papiere, dein Laboratorium, der Turm von Puybronde sind versiegelt. Man hat eine Untersuchung eingeleitet. Wenn wir nicht den Einfall gehabt hätten, dich hier unterzubringen, wärest du wahrscheinlich festgenommen worden.»

Silenrieux zuckte leicht die Achseln, ohne zu antworten.

«Man verfolgt deinen Assistenten Mirbel», fuhr Flécheyre fort. «Hier bist du wenigstens ...»

Er stockte, vom ironischen Blick Silenrieux' eingeschüchtert.

«Höre, Hervé! In einiger Zeit, wenn die Gerüchte um Puybronde verblaßt sind, die Untersuchungen aus Mangel an Beweisen eingestellt werden, kannst du deine Forschungen wieder aufnehmen, vorausgesetzt, daß du dich den Landesgesetzen unterwirfst.

Und diese Ruhepause wird deine überreizten Nerven beruhigen. Denke doch an die dauernde Arbeit deines unersättlichen Gehirns!»

Er schwieg und wartete. Hervé behielt von allem nur dies eine Einstellung des Gerichtsverfahrens. Und er lachte laut auf.

«Verzeihung, Meister! Ich muß mir die Mienen dieser Dummköpfe vorstellen beim Anblick meiner Zeichnungen, Notizen, meiner Geheimstenographie. Welche Erklärungen werden sie dafür finden? Uebrigens, beruhigen Sie sich. Alles Wichtige ist in Sicherheit gebracht.»

Der Ton dieser Stimme erleichterte die Atmosphäre und die vertraute Anrede von früher. Der Doktor stand aufrecht, mit gesenktem Kopfe, in Erwartung der Vorwürfe. Aber nur eine Klage zerriß das Schweigen:

«Oh, Meister, wieviel verlorene Zeit!»

Hervé schien aus einem bösen Traum zu erwachen. Er richtete sich auf und sah den Arzt an, als hätte er ihn eben erst bemerkt. Mit einem Satz stand er auf und rief: «Verzeihung, Meister! Sie haben die Güte, mich zu besuchen, und ich bitte Ihnen nicht einmal einen Stuhl an! Hier auf dem Diwan, da sitzt es sich ganz gut, nicht wahr? Ich muß mit Ihnen sprechen, ich muß ...»

Er begann im Zimmer auf und ab zu gehen, und seine ruckweisen Schritte unterstrichen die Worte.

«Meister, natürlich — Sie können sich nicht vorstellen, aber Sie werden gleich verstehen — in Puybronde habe ich Ihnen nicht alles gesagt. Hören Sie!»

Sein Gesicht schien von dem früheren Eifer belebt. Die vibrierende Stimme überströmte die Worte. Er blieb vor Flécheyre stehen und lächelte:

«Meister, ich habe ein neues Element entdeckt, das Hyperuranium, das Element Nummer 93. Es ist dies ein sehr instabiler Körper, der sich zerstellt und Wellen ausstrahlt, die viel kürzer und durchdringender sind als die Strahlen des Radiums.»

«Ach!» murmelte Flécheyre bestürzt, «die Wellen ...»

«Meister, das Hyperuranium hat die Eigenschaft, die inneratomische Zersetzung anderer Körper herzurufen, zum Beispiel des Bleies und der Kohle. Oh! ich werde das Mittel finden, alle Körper zu zer-

Ein Frühlingsgruß sendet allen Damen

ROYAL

Indema

der wirklich maschensichere Qualitätsstrumpf

Al. Ruckstuhl, Wil (St. Gallen)

**HOTZ Möbelfabrik in
Märstetten (Kt. Thurg.)
fabriziert seit 15 Jahren
Zimmer zu ca. Fr. 2500.-**

**Ausstellung im Laden, Talstraße 29, beim Paradeplatz, Zürich
Im Monat März auch Ausstellung in den Schaufenstern der Firma Th. Spörrí, Zürich, Füllstrasse 6**

Wenn Sie
solche Schönheiten auf
der Leinwand sehen - dann denken
Sie an diese feine, schneeweisse Toilettenseife.

Die Filmhersteller wissen ganz genau wie man die Schönheit der Darstellerinnen ins rechte Licht rückt. „Die erste Bedingung“, so sagen sie, „ist ein fehlerfreier, zarter und weicher Teint“, und die beständige Sorge der Filmschauspielerinnen ist es deshalb, ihren Teint so rein und schön zu erhalten, wie es speziell für Großaufnahmen unbedingt notwendig ist. Von 613 Filmstars in Hollywood wählen nicht weniger als 605 Lux Toilet Soap für ihre Körperpflege.

9 von 10 Hollywood-Filmstars verwenden

**LUX
TOILET SOAP**

65 Cts. per Stück

Sunlight A.-G. Zürich



LTS 61-098 SG



Laura La Plante
Ich habe die feinsten
französischen Toilettenseifen gebraucht und weiß, daß Lux Toilet Soap auch so gemacht ist.



Clara Bow
Ein schöner, zarter Teint bedeutet für einen Filmstar mehr als für eine andere Frau - seinen Teint für das allessehende Auge der Film-Camera fehlerlos zu halten, heißt stetige sorgfältige Pflege. Lux Toilet Soap hilft sehr viel die Haut in vollkommenem Zustande zu erhalten.



Ruth Chatterton
Natürlich ist für die Bühne ein reiner Teint von großem Vorteil - aber für die neuen Tonfilme ist er ein unentbehrliches Requisit. Ich verwende einzlig LUX TOILET SOAP und das erhält meinen Teint derart, daß auch die starke Beleuchtung nicht die geringste Unreinheit zeigt.

setzen. Diese Zersetzung kann sehr langsam erfolgen, wie die der Kohle, die nach meinem Rezept überzogen und präpariert ist, weniger langsam jedoch als die des Radiums, das zweitausend Jahre braucht, um seine Atome aufzulösen; sie kann aber auch augenblicklich eintreten wie die des Bleies. Können Sie sich die furchtbare Macht vorstellen, die in meinen Händen ist? Einige Bleikörper, die sich zersetzen, selbst wenn man sie vorsichtigerweise vergraben hat, sind imstande, den Erdhoden zu erschüttern, eine Stadt verschwinden zu lassen.»

Vor Flécheyres erschrecktem Blick stand das Bild vom schwankenden und eingestürzten Saint-Blaise.

«Aber, Meister!» fuhr die triumphierende Stimme fort, «auch das Antlitz der Welt wird sich verändern. Den Traum aller Physiker, die Jahrhunderte daran wenden wollten, werde ich heute wahr machen! Heute, Meister, heute!»

Er wiederholte das Wort wie einen Siegesschrei. Und da er fühlte, daß der Doktor ihm nur zögernd folgte, fuhr er fort:

«Ein Heer mit einer Handvoll Explosionskörper vernichtet ist noch gar nichts. Sie haben mir einige Dutzend Opfer vorgeworfen, die augenblicklich,

schmerzlos gestorben sind. Ich will die Welt von dem Gesetze der Arbeit befreien, das alle so schwer bedrückt. Die armseligen, veralteten Erzeuger von Energie: Dampf, Elektrizität, Gas, werde ich durch wunderbare und unerschöpfliche Kräfte ersetzen, die dem Menschen jede Arbeit ersparen werden. Meister, mit einem Kilogramm Kohle kann ich ganz Paris einen Winter lang heizen. Mit einem Kilogramm Kohle lasse ich einen Zug um den Erdball sausen. Eine Tonne Kohle wird künftig für unbegrenzte Zwecke ausreichen. Denken Sie an die Hunderttausende von Sklaven, die sich ein ganzes Leben lang abquälen, um schlechtes Bremmaterial zu fördern, wovon drei Viertel in Rauch aufgeht. Wieviel vergeudete menschliche Arbeit! Ich will sie befreien! Natürlich wird auch die Geschwindigkeit verhundertfacht! Unsere gegenwärtigen elenden Autos mit ihren hundert PS werden uns bald an die alten, von vier Mähdroschen gezogenen Omnibusse erinnern. Ich überwinde die Entfernung. Meister, Sie werden Ihre Sonntage in Konstantinopel verbringen. Die Flugzeuge werden keine Zwischenlandungen brauchen, wenn sie nach den Antipoden fliegen...»

Ohne Atem zu schöpfen, rollte er vor Flécheyre

ein wunderbares Bild auf, das vielfältige Leben, der von Elend und Zwangsarbeit befreite Mensch, der allmächtige Mensch, Herr der Elemente, alle Reichtümer in greifbarer Nähe, die wirtschaftlichen Bedingungen umgestürzt, die Forschungen beschleunigt...

Endlich schwieg er, an allen Gliedern zitternd, in die Betrachtung schwindelerregender Bilder versunken, vergaß Flécheyre und die Irrenanstalt, die sein Genie gefangen hielt.

«Das Weltraumflugzeug,» murmelte er plötzlich, wie im Traum. «Warum nicht?»

Flécheyre war von der Begeisterung angesteckt und von diesen kühnen und zuversichtlich geäußerten Perspektiven so gebendet, daß er dachte:

Ja, das ist er. Die Zeit überwinden, die Zukunft in die Gegenwart versetzen, die Geheimnisse künftiger Jahrhunderte vor unseren Augen ausbreiten.

Plötzlich sah sich Hervé um und erkannte den Salón mit den unbeweglichen Möbeln, den von Mauern umgebenen Garten und fuhr auf.

«Meister! Sie sehen, welche Arbeit auf mich wartet, alles ändern, alles neu aufbauen! Ich muß sofort anfangen, sofort! Lassen Sie mich von hier fort!»

Flécheyre konnte den Blick von diesem erregten Gesicht nicht wenden, das in unkörperlicher und fast übermenschlicher Schönheit strahlte. Er empfand eine Art Verehrung für dieses gebieterische Genie, wurde von Hervé ins Zeit- und Grenzlose mitgezogen. Die Vision der im Stadthausaale aufgebaerten Leichen von Saint-Blaise war aus seiner Erinnerung ausgelöscht.

«Bald, bald, Hervé,» versprach er. «Noch ein wenig Geduld. Was bedeuten dir einige Tage?»

«Ach!» rief der junge Mann, «jeder verlorene Tag tötet mich. Wenn man so wenige Tage zu leben hat und die Welt erkennen will, die Welt, für die wir blind und taub sind. So wenige Jahre, dann der dumme Tod! Ach Meister! Wenn Sie mich ein wenig liebhaben, lassen Sie mich nicht noch mehr Tage verlieren!»

Als Flécheyre nicht antwortete, schrie Hervé auf:

«Sie verstehen mich nicht... Sie ebensowenig wie die anderen!» Und im spöttischen Tone fuhr er fort:

«Die anderen, die mich für verrückt halten! Ja, es ist logisch, daß man mich hier eingesperrt hat! Sind nicht alle, die ihren Zeit vorausseilen, für Verbrecher oder Verrückte gehalten, verfolgt und gefoltert worden? Hassen nicht die Menschen alle, die ihnen überlegen sind?»

«Ach!» murmelte Flécheyre, von dem erbitterten Ton ergriffen, und umarmte ihn zärtlich. «Weißt du nicht, daß ich dich liebe wie einen Sohn?»

«Ein Sohn», sagte Hervé und lachte ironisch. «Die Söhne werden niemals von ihren Vätern verstanden, trotzdem nur dreißig Jahre Altersunterschied sie trennen... dreißig Jahre!»

Sileneaux' mutloser Ton wirkte nach dem Freudenrauschen so pathetisch, daß Flécheyre zitterte. Er überlegte, mit niedergeschlagenen Augen. Gerührt sah er in sich selbst das Bild eines unbekannten Sileneaux, der unter seinem Genie litt. An diesem Tage fragte er sich zum ersten Male, ob der Vorläufer nicht ein Opfer wäre.

Und Sileneaux bat:

«Meister, gewähren Sie mir eine Vergünstigung!» Flécheyre antwortete sofort:

«Sprich! Wenn ich etwas für dich tun kann, Hervé, rechne auf mich.»

Hervé sagte sehr rasch:

«Dr. de Javerne müßte wissen, daß ich nicht krank bin. Kann er mir nicht einige Bücher lassen? Bücher, die in meiner Wohnung sind.»

«Ich bin überzeugt, daß er es gestatten wird!» versicherte Flécheyre.

«Dann wird sie mir mein Diener bringen, und auch die Kleidungsstücke, die ich brauche.»

«Dein Diener», wiederholte Flécheyre. «Meinst du Mirbel, deinen Assistent?»

«Mirbel, mein Diener,» erwiederte Hervé bestimmt.

«Er ist verschwunden. Die Polizei hat ihn vergeblich gesucht.»

Ein schwaches Lächeln erhellt Sileneaux' Gesicht.

(Fortsetzung folgt)

Jedes Jahr zu Ostern

kommen in Bern die jungen Bärlein zum erstenmal ins Freie. Unser Bild mit den zwei Jungen stammt vom ersten Ausgang des vorigen Jahres. Heuer ist's nur ein vereinzelter Bärlein, das die Nachkommenschaft repräsentiert.

Aufnahme Keller





Yala-Prinzessrock aus Charmeuse-Tricot mit apartem Spitzeneinsatz. Eng anliegend mit Seitennähten.



Yala-Prinzessrock, hochgeschnitten, aus Charmeuse. Crêpe Georgette-Einsatz mit Spitze verziert.



Elegantes Yala-Nachthemd aus Milanaise oder Charmeuse. Neueste Form mit kurzen Cape-Aermeln und Lorraine-Stickerei.

Behrman Bossard

Neue Yala-Wäschemodelle für das Frühjahr

AUS DER TRICOTFABRIK JAKOB LAIB & CO., AMRISWIL

Die Kleidermode bestimmt die Formen der Wäsche. Die hier gezeigten neuen Yala-Modelle sind, der Mode entsprechend, stark „auf Taille“ gearbeitet, eng anliegend. Auch der zarteste Seidenstoff sitzt faltenlos über diesen vorzüglich geschnittenen Wäschestückken. Einsätze aus Spitzen oder Crêpe Georgette mit Lorraine-Stickerei sind sehr beliebt, aber auch das sportlich einfach geschnittene Unterkleid, ohne jede Verzierung. Und das Material? Selbstverständlich Tricot. Es gibt nichts Praktischeres und Angenehmeres für die Dame. Die Marke Yala bietet Ihnen hinsichtlich Qualität, Form und Schnitt die beste Gewähr. Sie ist bestes Schweizerfabrikat und in jedem guten Geschäft zu haben.



Yala-Prinzessrock aus Charmeuse, mit halbrundem Ausschnitt, Crêpe Georgette-Einsatz und Lorraine-Stickerei. Stark in Taille geschnitten.

Yala-Directoire und Hemd aus Charmeuse oder Milanaise mit Crêpe Georgette-Einsatz und Lorraine-Stickerei.



Naßkalte Witterung ist
Ihre Schönheit besonders gefährlich
Wenn Sie Hamol einreiben, kann die Witterung
Ihrem Teint nichts anhaben. Ihre Haut wird jugendlich
straff und Ihre Schönheit überall bewundert.
Hamolème hilft aber auch dann noch, wenn Ihre
Haut schon rauh oder sogar rissig gewor-
den ist. Machen Sie, bitte, den Versuch.
2 mal
hamol
einreiben und weg sind rauhe Haut und Risse.
Dose Fr. —.95 Tuben Fr. 1.50
In Apotheken, Drogerien, Coiffeur-
geschäften.

Sanatorium La Charmille Riehen bei Basel

Diätetische Kuranstalt. Krankheiten der Verdauungsorgane, Diabetes, Fettssucht, Gicht, Leber- und Nierenleiden.

Krankheiten des Herzens und der Gefäße, Nervenkrankheiten, Rekonvaleszenz von akuten Krankheiten. Erschöpfungszustände. — Psychotherapie.

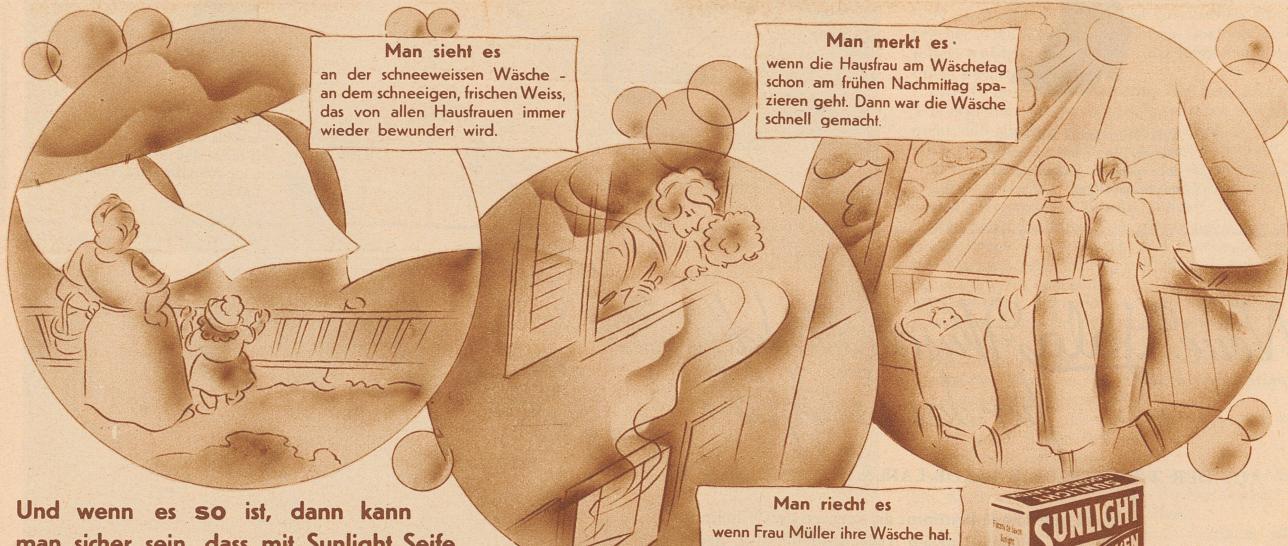
Prospekte und nähere Auskunft durch die Direktion. Aerztl. Leitung: Prof. A. Jaquet.



DAS IDEALE EIGENHEIM

mit einfacher u. komfortabler Innenausstattung, lang-
jährige Erfahrung im Chäletbau. I. Referenzen, Bau-
plätze am Zürich-, Vierwaldstätter- und Zugersee,
kurze Lieferfristen, schlüsselfertige Erstellung durch

CHALETFABRIK E. RIKART - BELP-BERN
Telephon 84



Und wenn es *so* ist, dann kann
man sicher sein, dass mit Sunlight Seife
gewaschen wurde; sei nun der Würfel oder
das Doppelstück oder - das neueste Sunlight-
Produkt - Sunlight-Flocken aus extra konzentrierter Sunlight-
Seife verwendet worden:

Man sieht es, man riecht es, man merkt es!

**SUNLIGHT SEIFE
AUCH IN FLOCKENFORM**

Sunlight A. G. Zürich

